

Die Atransferrinämien

L. HEILMEYER

VIA332341

Unter Atransferrinämie verstehen wir eine extreme Verminderung von Transferrin im zirkulierenden Plasma. Es handelt sich also nicht – wie der Name sagt – um ein vollständiges Fehlen. Das ist bisher noch nie beobachtet worden. Eine sehr kleine Menge von Transferrin ist auch in extremen Fällen immer noch nachweisbar. Aber durch die enorme Verminderung des Transferrins werden Störungen im Eisenstoffwechsel sichtbar. In diesen Fällen können wir von *Atransferrinämie* sprechen. Wenn es sich nur um eine Verminderung von Transferrin handelt, ohne daß sichtbare Folgen im Eisenstoffwechsel auftreten, so bezeichnen wir diese Zustände mit *Hypotransferrinämie*.

In diesem Referat sollen jedoch nur diejenigen Fälle mit extremer Verminderung des Transferrins, also die Atransferrinämien, besprochen werden.

Grundsätzlich kann eine Verminderung des Transferrins entweder durch eine verminderte Bildung oder durch einen gesteigerten Abbau bzw. durch einen Verlust nach außen entstehen. Darüber hinaus hat MATSYUA noch auf eine Transferrinverminderung durch Abwanderung ins entzündete Gewebe aufmerksam gemacht. Alle diese Möglichkeiten sind bekannt. Sie sind in der folgenden Tabelle I dargestellt:

Weiterhin können wir die Atransferrinämien in kongenitale durch einen Error of metabolism bedingte und in erworbene Formen einteilen. Von besonderer Bedeutung ist die Kenntnis der durch den Wegfall des Transferrins hervorgerufenen Störungen im Eisenstoffwechsel, auf die wir jetzt näher eingehen wollen.

Ihr Studium ist am reinsten dann möglich, wenn die einzige Störung im Organismus nur in dem Wegfall des Transferrins besteht. Dieses Experimentum naturae liefert uns die kongenitale